

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Copyright 1916 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Douaumont

(Zeichnung von G. Thoma)



„Gural! Das gibt Stoff für den Pariser Spiegel!“



„Nix schön moi?“ — „Na, sei so gut. So'n belgisches Geseul wie dich könnte nicht mal der ‚Matin‘ ersinden.“

Kompanie

Was sind wir, Brüder, marschierende Kompanie?
Gehüßte Flut in gemauertem Bette,
Ein lautes Lied über dem Pfahle der Städte,
In Stropfen, im Tauf, eine simple Melodie!
Ein Schauspiel für Gaffer, Kleinkleber der Gasse!
Was sind wir in den Städten, Brüder? — Masse!

Aber draußen, Geliebte, was sind wir dann?
Gewaltiger Strom, hungri'g nach breitem Raum,
Jede Steine Schaum, Schneewellenstaum,
Springende Stromschnelle jeder Mann!
Abergemäuer, Wäldergeripflatter und noch nicht
Jandjende Springsflut durch robbete Stadt! Ist!

Stürmende, dränfen, was sind wir dort?
Über feindlichen Schollen ein stropfenloser Eang,
Jeder ein Klang, alle Zusammenklang,
Ein Lied zwischen Zähnen, ein Schrei und Wort!
Und wenn wir uns sammeln, Stürmer, Säng'er,

Verhoffene Kompanie?
Wie rücken zur Reibe, wie rücken enger:
Wiederum Einheit, Masse nicht länger!
Deutsche Soldaten, Knechte nie!

Arnold Witt

Die Tauben

Von Arnold Zweig

Welt auseinanderlebende Augen, graublan, und
eine kleine Nase machten, daß Geneviève Hollinet,
aus unerfindlichem Grunde la Chicorée genannt,
für dumm galt, zumal sie nicht gelernt hatte, zu
lesen oder zu schreiben, und ein sanftes raumendes
Kadenz ihrer singige Waise war, wenn jemand, Herr
Christophe etwa, sie redete. Sie wußte nicht, daß
man übertrumpfen konnte und wiedererschimpfen, sie
staunte, lachte, schwieg und sah den Angreifer mit
leeren, guten Blicken so lange an, bis er verstumte
und die Achseln suchte vor einem so dümmen Frauen-
stimmer. Gute bläuliche Augen in sonst kaltsüßem
Gesicht und die reizlose plumpe Gestalt, geküßt in
ein Kleid von nichtslegend bläulichem Stoff, so

arbeitete sie seit zwanjg Jahren auf dem Hofe
des Herrn Ooen, Pächters nördlich von La Made-
leine bei Lille, und tat sie in dieser Zeit jemandem
Belides an, so höchstens diesem Better Christophe,
dem Besizer des Gärtchens. Zur Heiterkeit von
Neuhuis, der, nahe wohnend, oft herüber kam und
der außer sich geriet, wenn die Chicorée seine
plumpen und bohhaften Späße nie, durchaus nicht,
verstand. Er riet ihr, sich ein drittes Auge über
der Nase einziehen zu lassen; sie lachte; er bat sie,
ein Schildchen um den Hals zu tragen, das er ihr
mitbrachte, und auf dem zu lesen war: „ich bin
keine Kuh!“ — und sie lachte! Dies Schildchen
trug er selbst, von seinem Neffen Adolphe heimlich
besorgt, hinten am Hute beim, denn die Kinder
lächten die Chicorée.
Ihre Arbeit setzte von glücklicher Hand. Sie be-
trante die Kinder, die Kühe, das Geflügel, sie ruidt
die Wäse, sie verstand Brot und Kuchen zu backen
und die Pferde an den schweren dreißigigen
Wagen zu führen; sie mozt und fütterte die beiden
Biegen, und sie fütterte auch die vier fleischhagen
belgischen Kinder, den Stolz des Hofes. Sie hätte

(Schluß auf Seite 506)



„Nieder mit dem Militarismus! (Bravo!) Deutschland muß zerschmettert werden! (Bravo! Bravo!) Das ganze linke Rheinufer gehört uns! (Vive la France!) Alles rechts der Elbe muß an Rußland kommen! (Braboooo!)“

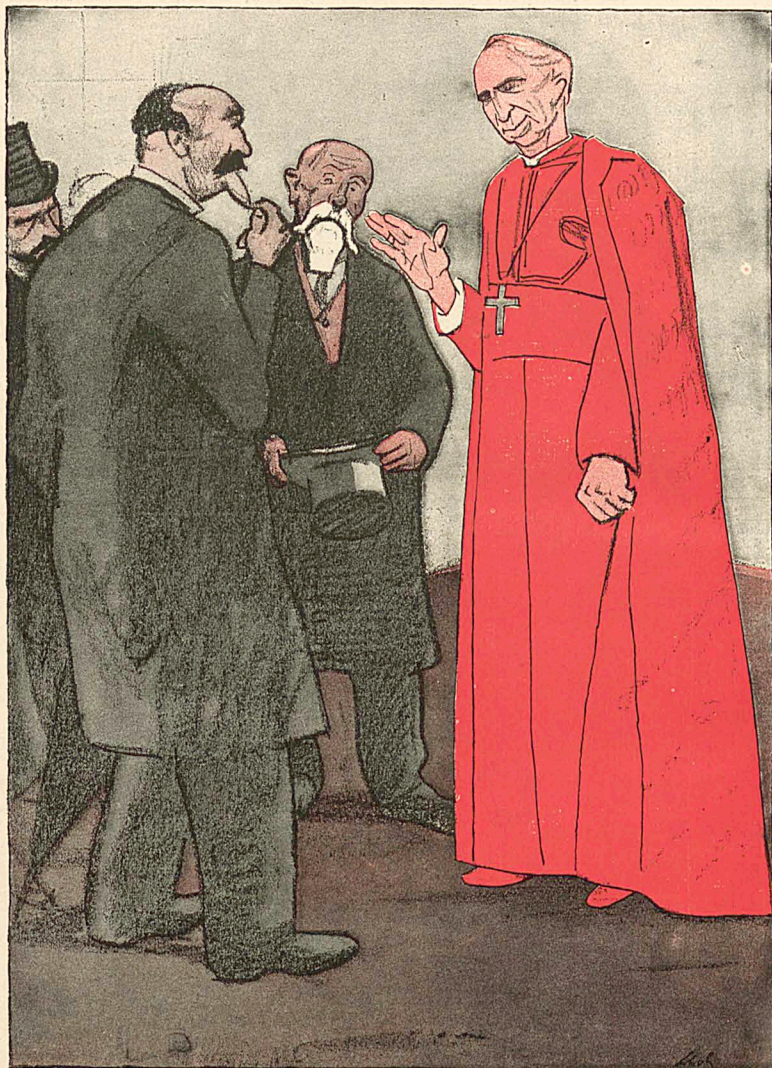
Daheim



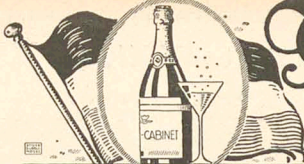
„Für alle Zukunft müssen die Grenzen unseres Vaterlandes gesichert bleiben — — —“ — „Um Gottes willen, er spricht von Annexion!“

Merciers Heimkehr

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Die Deutschen hatten mir freies Geleit zugesagt. Da ich überzeugt war, daß sie Wort halten, konnte ich sie also getrost besuchen.“



Feil-Cabinet

— bester Ersatz —
für französischen Champagner

Schiffellerei Frankfurt a. M. N. G.

Der Nörgler

(Zeichnung von H. Geis)



„Bei dem Bier g'freut di net amal mehr 's Schimp'n übere schlechte G'schen't'n!“

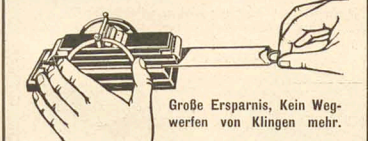
Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
auf den 3 Stannen

Auf Vorposten
verlangen unsere Krieger gegen Erkältungen die seit 20 Jahren bestbewährten
Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen. Von M 11/10 an in
Taschenn gegen Husten, Heiserkeit,
Kälte, Verschleimung, rauhen Hals.
6100 nat. heilgültige Zeugnisse von
1000 Ärzten und Privaten. Zu haben
in Apotheken, in allen Packeten zu je 20 Pf., Dose 50, 60 Pf.,
aber nie offen. Lassen Sie sich nicht andeuten ausreden. **F. Kaiser, Wabblingen.**

Gegen Husten Katarrh

Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostendeckend unseren Katalog Nr. 47, wenige Centes, Kavaliersgardenrobe.
Mäntel, Mäntchen, Diamant-, Buttermetschris-3.

Ratio Schleif- und Abziehmachine
Faschinenmäßig geformt
macht jede Klinge für Rasierapparate gleichscharf!
Kein Handzogen oder bieser bequeme Maschinenzug wird hierrach erzielt.



Große Ersparnis, Kein Wegwerfen von Klingen mehr.

Ratio arbeitet automatisch. Stets gleiche Winkelstellung und gleichmäßiger Druck, dadurch feinsten Schnitt. Anschaffungskosten machen sich schnellstens bezahlt. Unverwahrlosbar, hält der Apparat Jahr ganze Leben. 12 Gebrauchsmuster, 12 deutsche und englische Patente angemeldet. Ratio Nr. 1 mit Doppelriemen pro Stück M. 7.50. Ratio Nr. 2 etwas größer mit Doppelriemen und Stein pro Stück M. 10.—

Zu haben bei Messerschmiedern und Stahlwarengeschäften. Verlangen Sie ausdrücklich RATIO. Wir liefern frei nachhause von Fabrik.

RATIO, Resasierartikel-Fabrik Stock & Co. Commandit-Gesellschaft Solingen Nr. 36.
Wiederverkäufer überall gesucht. Einzige Spezialität: Artikel I. Baster & Hager, schneidebärf. Garantie: Sämtl. Rasierartikel werden, gleich, ob direkt oder bei Messerschmiedern gekauft — wenn nicht gefallend, direkt von Fabrik innerhalb 8 Tagen ungenutzt. Belohn. Illustr. Preisliste über Abziehen, Rasierapparat, Rasiermesser, Rasierklingen, Rasiermaschinen usw. unentgeltl. portofrei.

Vorzugsgebot siehe unten!
Das Grundbuch des meinsten Ehelebens
Bienen Körten in 20 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt Dr. med. Zikel. Preis brosch. M. 6.—. In Lw. geb. M. 7.50.
Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe diese zur Empfehlung aus Urteil des „Berliner Tageblatt“ (ab. d. reichhaltigste u. interessanteste Werk, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefäßphysiologie. Verf. ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefäßleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das gefährliche Alter des Backbeites, über Gefäßschwäche, Widerstand, stilles Kind, Schwam, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- und Verfallstadien, sagt, zeigt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebietes, und von dieser guten Kenntnis dürfen sich die, die gern über die erotischen Mythenen und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig helfen lassen.“ Wir liefern jedes ein. Rom.-Zempl. brosch. statt M. 6.— für nur M. 3.70, dazu 20 Pf. Porto. Bezug geg. Einwendg., Nk. 3.— (auch in Schichten od. Briefen). Franco gegen Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. K. Schweizer & Co., Berlin NW 87.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Postgebühr, pro Quartal (12 Nummern) 3.50 M. (bei direkter Zusendung außer Kreuzband in Deutschland 5.00 M.; pro Jahr 14.00 M. bei direkter Zusendung, 20 M. resp. 22.40 M.). Die Nachahmung, ab qualitativ ganz hervorragenden Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 18 M. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 19 M., im Ausland 22 M.). — Die Insertionsgebühren für die 5-gespaltene Nonparcille-Zeile M. 1.50 Reichswährung. Annahmen der Inserate durch sämtliche Bureau der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Trübes und schmutziges

Fluß- oder Grabenwasser

wie es auf Märschen angetroffen wird, wird durch Anwendung von

Berkefeld-Filtern

in genußfähiges, bekömmliches und kristallklares **Trinkwasser** verwandelt.

Berkefeld-Filter filtern keimfrei. Vorbeugungsmittel gegen Seuchengefahr. Leicht transportabel — überall anwendbar. Gutachten zur Verfügung. — Preislisten umsonst und portofrei.

Berkefeld-Filter Ges. m. b. H. Celle 149, Hann.



Bei Kopfschmerzen, Neuralgie, Migräne
Isthen Joga-Tabletten vorzügliches Dienste. Ärgtlich hervorgerufen begünstigt. In allen Apotheken zu M. 1.40 erhältlich. (Zfr. 043) Acet. acet. salic., 406 Chinin tannic., 12.6 Lith. cit., 6.6 Amyl., 10.6 Mag. superoxyd et talc.



Schlafmittel usw. Entwöhnung ohne Zwang. Nervöse, Schlaflose, Entwöhnungskuren.

Morfium Alkohol
Kurbel-Schlafmittel.
Kauf Godeberg W18 bei Bonn am Rhein Dr. Franz H. Müller.

Kriegs-Briefmarken

Deutsche Post in Belgien, 1. 5. 20 25 30 35 40 Pf. M. 1.00, auf Stiel M. 1.50
Deutsche Post in Ost- u. Westrußland, 1. 5. 10. 20. 30. 40 Pf. M. 1.00, auf Stiel M. 1.50
Oesterreich, 1. 5. 10. 20. 30. 40 Pf. M. 1.00, auf Stiel M. 1.50
Ungarn, 1. 5. 10. 20. 30. 40 Pf. M. 1.00, auf Stiel M. 1.50
24 Linn. 80 Pf., 30 Fenn. 1.50
40 Fenn. 2.00, 50 Fenn. 2.50
1. 5. 10. 20. 30. 40 Pf. M. 1.00, auf Stiel M. 1.50
1. 5. 10. 20. 30. 40 Pf. M. 1.00, auf Stiel M. 1.50
Ungarn, 1. 5. 10. 20. 30. 40 Pf. M. 1.00, auf Stiel M. 1.50
24 Linn. 80 Pf., 30 Fenn. 1.50
40 Fenn. 2.00, 50 Fenn. 2.50
Albert Friedemann
LEIPZIG, Harleinsplatz 23-9

lernt fremde Sprachen

Die Möglichkeit dieser Fortbildung ist noch nie durch einen Umstand von so überzeugender Kraft vor Augen geführt worden, als wie durch den belächelten Vorkriegs. Ihre Leistungsfähigkeit hat am besten ab in den vielen Sprachen von Selbstprüfungen. In denen die Selbstfähigkeit der Kenntnis fremder Sprachen zum Ausdruck gebracht und bewahrt wird, welche Vorteile den fremdsprachigen Schülern jetzt und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch, Lateinisch, Russisch, Dänisch, Niederländisch, Sammlungen usw. erlernen. Verlangen Sie noch heute die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der interessierenden Sprache von der

Völker untereinander mehr einleitet. In jeden Vormittagstunde von 8 bis 9 Uhr der dritte oder vierte Stunden in erlernen, um für den frühlichen Kauf um den Verano des Weithaus zu gerätet zu sein.
Der beste Weg hierzu bietet sich in den meist-berühmten Unterrichtsstellen nach der Methode Constant-Campanelloff. Man bietet in diesen Unterrichtsstellen Unterricht kann jeder leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch, Lateinisch, Russisch, Dänisch, Niederländisch, Sammlungen usw. erlernen. Verlangen Sie noch heute die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der interessierenden Sprache von der

Langensprachen

(Eben Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langensprache) in Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 20/21.

Gustav Meyrink Des deutschen Spießers Wunderhorn

Gesammelte Novellen
Dritte Auflage

Drei Bände

Gehftet 6 Mark, geb. in Leinen 10 Mark, in Halbfr. 15 Mark

„Welt am Montag“, Berlin: Mit einem befriedigten: Endlich! begrüßen wir diese Sammelgabe des Dichters, der wie kein anderer die Geißel vernichtenden Spießes über das gelehrte, politische und schlicht spießische Botokudentum schwingt. Was wir von ihm seit anderthalb Jahrzehnten mit Wonne als Rosinen in dem Teige der modernen Zeitschriften- und Revue-Literatur herausuchten, hier reißt es sich nun, Perle an Perle, aneinander. Alle Töne des Spießes, vom spielerischen Parodieren bis zum tiefressenden Holme erklingen aus diesem Wunderhorn, das dem deutschen Spießler die Ohren gelien macht. — Daneben enthält die vorliegende Sammlung eine große Anzahl jener Novellen, in denen des Dichters reichsprudelnde Phantasie, den Spuren Poes und E. T. A. Hoffmanns folgend, mystische und grausige Stoffe umrankt. Die starke Note kühler, nüchterner Skepsis, die diese oft aus den dunkelsten Tiefen der menschlichen Psyche heraufgehobenen Stoffe selten grell beleuchtet, ist Meyrink's stärkste Eigenart; sie sichert ihm unter den Dichtern des Grauens einen besonderen Platz, und zwar einen in der vordersten Reihe.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom
Verlag Albert Langen, München-S

Romane von Otto Soyka:

Herr im Spiel

Gehftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Der Fremdling

Geh. 3 Mark, geb. 4 Mark 50 Pf., in Halbfranz 6 Mark

Das Herbarium der Ehre

Geh. 4 Mark, geb. 5 Mark 50 Pf., in Halbfranz 7 Mark

Die Söhne der Macht

Geh. 3 Mark, geb. 4 Mark 50 Pf., in Halbfranz 6 Mark

Alfred Polgar im „Neuen Wiener Tagblatt“: Otto Soykas Bücher erweitern den Besitz an literarischen Werken. Es sind weniger erfindende, als vielmehr entdecker Bücher. „Der“ in jenem weitestlichen Sinn, in dem man von einem neuen Mineral, einer neuen Pflanzenart spricht. Immer dahervoll, aber hier zum erstenmal gesehen, erkannt, gewonnen. Diese aufstrebenden und abenteuerrischen Bewusstseins mobilisieren sich selbst durch ihren großartig-nachlässigen, gar nicht preisigen Aufwand an Heftigkeit. Als ein unheimlich Fähn und locker, fast übermäßig hochgeschwungener Bogen spannt sich die Handlung jedes eines Soyka'schen Romans. Stefan Jurek in der „Neuen Rundschau“, Berlin: Dehaglich und passiv beischuldig läßt sich's nicht durch Soykas Romane lesen, man schnittet da auf den streifen Spannungsbogen verblüffender Einfälle immer weiter hinein ins Unermessliche, bis dieser verblüffte Meckler der Ereignis die Güte hat, die Kurbel abzugeben. ... wunderbar hoch aufliegende Feuerwerke, denen der gefesselte Blick nachstarrt, bis sie sich wieder teillos im Dunkel lösen. Aber solange sie funkeln, bündeln sie mit ihrem oft dämlichen Lichtspiel unsere gesamten inneren Kräfte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom
Verlag Albert Langen, München-S

Vor kurzem erschien die

2. Serie

Kriegspostkarten von B. Wennerberg

Der Erfolg der 1. Serie dieser schönen farbigen Karten ist der 2. Serie treu geblieben.

Preis der Serie von 6 Karten

60 Pfennige

(Einzel werden die Karten nicht abgegeben)



„Ausmarsch“

Außerdem erschienen diese Bilder als

Große, farbige Kunstdrucke

Preis des einzelnen Bildes

2 Mark

Die Kunstdrucke, die den schönsten zeitgemäßen Wandschmuck fürs deutsche Haus bilden, werden einzeln abgegeben. Vorteilhafter aber bezieht man sie zusammen in Mappe (siehe unten).



„Heimatturlaub“



„Der Stammgast“



„Vor der Abfahrt“



„Siegesdepesche“



„Gute Nachrichten von der Front“

Zwölf Kriegsbilder von B. Wennerberg

Preis in vornehmer Mappe: 20 Mark

Diese Mappe enthält die Bilder der beiden Postkartenreihen in großem Format. Abgesehen von der bequemeren Aufbewahrung ist der Bezug der Bilder in dieser Form vorteilhaft, weil man zwölf große, farbige Kunstdrucke, die einzeln bezogen, zusammen 24 Mark kosten würden, nebst der schönen Mappe für 20 Mark erhält.

Iber unsere anderen mehrfarbigen Kriegsbilder, sonstigen Kunstdrucke und illustrierten Bücher unterrichtet unser reichillustrierter

Kunstdruck-Katalog,

den wir gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. einschließlich Porto (auch in Dreierarten) versenden.

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Joffres Erklärung

(Th. Th. Strauß)



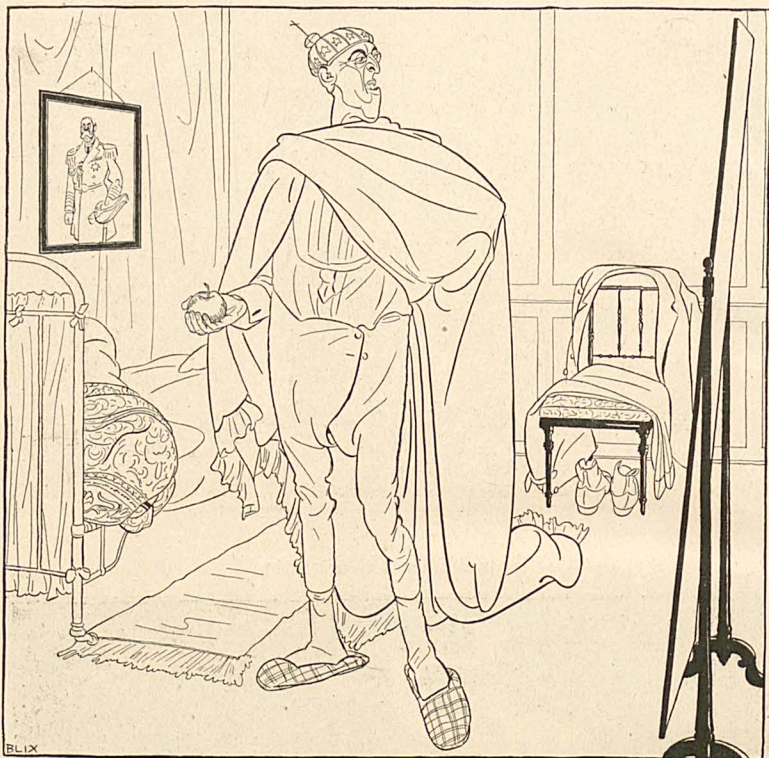
„Die Deutschen sind eben am Ende. Sie haben keinen andern Ausweg mehr als den Krieg.“

Französischer Kriegsbericht

(Th. Th. Strauß)



„Die Lage gibt keinen Anlaß zur Beunruhigung.“



„Es gibt einen englischen Vizekönig von Indien — warum nicht auch einen von Amerika?“

Des Abonnenten Klage

In einem Zeitungsgrößbetrieb geschah es, daß die rechte Richtung mit einer Heiarbeitsleistung der linken auf die Finger ließ.

Die linke schrieb am nächsten Tage mit manieren Ausfall gegen rechts, und ließ zum Abwehr des Besiegten geschah im nämlichen Verlage.

Die Rechte wünscht den starken Mann und will folglich die Welt bezwingen; die Linke paßt sich mehr dem Kingen der starken Männer draußen an.

Woh mir, daß ich sie beide las als Abonnent des Überverlages; o objektives Augenmaß — ich fühl's, es rächt sich eines Tages!

Mich föhrt ein namenloses Bangen — (wie hat man solches nur gekonnt!) Muß ich den starken Mann verlangen? Gedenken mir die an der Front?

Peter Eckert

Spiele nie mit Schießgewehr...

Wieder einmal standen ein paar neue Regimenter zum Abmarsch an die Front bereit. Um die Kampfbegier der Truppen jung besonders unerhöht zu entkamen, wurde verfügt, daß der verehrteste Liebling des Selbstherrschers aller Reußen, der Jarzewitsch in Berlin, die Abchiedsparade abnehmen sollte. Um dieser ehrenvollen Aufmerksamkeits für die schiedenden Krieger aber auch einen greißeren Hintergrund zu geben, wurde ferner bestimmt, daß der Jarzewitsch nach der Parade den Reuten zuzurufen sollte: „Jeder Mann einen Rubel!“

Nach der Parade also wurde der Jarzewitsch mitten vor die breite Front getragen; mit schneller Knabenstimme riefte er den Reuten zu: „Jeder Mann einen Rubel!“, und aus zehntausend Rufen scholl die Antwort: „Dant, kaiserliche Hoheit!“ Der kaiserliche Reute hatte seine Freude daran, wie die Antwort im Glos so knapp und kurz kam und wollte es gern nochmals hören. So schrie er: „Noch einen Rubel für jeden Mann!“, und wieder donnerte es zurück: „Dant, kaiserliche Hoheit!“ Als aber jetzt der Prinz in echt russischer Offiziers den Arm hochwarf und „Noch einen Rubel für jeden Mann!“ hinausjuchzte, und die Truppen, diesmal schon mit unverkennbar edler Begierde, die „Dant, kaiserliche Hoheit!“ zurückgaben, da wurde es der nächsten Umgebung bange um die kaiserliche Privatbesoldung, und sie trugen dem Jarzewitsch kutschend davon, bevor er weiterr, bei seinem Temperament unabsehbare, Zahlungsversprechen von sich

gehen konnte. Natürlich war der Prinz wenig erfreut, daß man ihm das schöne Spiel so verderben hätte. Doch auch andere Reute saßen sich dadurch schmerzlich enttäuscht. So sagte zum Beispiel ein Oberst, als er kurz darauf seiner Gemahlin einen köstlichen Blauschmanker schenkte, wehmütig: „Es hätte Jodel sein können!“ Der Oberst warfte ja nicht, daß man dem Jaren ebenfalls schon fünfzig, statt dreißigtausend Rubel entlockt hatte.

Edison

Lieber Simplificissimus!

In einem Kaffeehaus unter den Linden trifft sich jeden Nachmittag eine ebenso große wie geschickte Gesellschaft, deren Stammschloßer teils diesseits, teils jenseits der Leiba gestanden haben, während die Aunen noch viel weiter südlich und östlich gewohnt haben. Vor ein paar Tagen vernahm ich am Nebenstisch die folgende Unterhaltung: „Lag, Gohn, na, was tut sich?“ „Was mir's ich tun, leutzutage, fangen Sie mich?“ „Gagen Sie, Gohn, haben Sie Bohnen?“ „Wo soll ich Bohnen herhaben?“ „Na, der Mensch kann doch Bohnen haben, warum soll ä Mensch nich Bohnen haben?“ „Gaben Sie was?“ „Gaben Sie was?“ „Gah ich? Dö ich hat?“ „Da alle?“ „Wenageten.“ „Wenagel?“

„Leben.“
 „Ja! Ich auf keinen Fall — höchstens fedo.“
 „Gegen Sie fedo einhalb, und das Gefchäft ist gemacht.“
 „Was, fedo einhalb. Schicken Sie mir alles, was Sie haben. Na sagen Sie mir aber — was ist Phenacetin?“

Unser Bataillonsarzt, in Zivil ein alter Praktikus, hält seine Revolverhände sehr gewissenhaft ab und läßt sich so leicht kein Z für ein U neemaßen. Die Mannschaften wissen das sehr wohl und hegen natürlich einen geheimen Oßel gegen den Doktor, der selbst bei „schwersten innerlichen Erkrankungen“ höchstens ein Aspirinpulver verschreibt. Regelmäßig fliegen denn auch diese Tabletten nach dem Verlassen des Revierers mit einem fürchterlichen Kluck auf den ersten besten Dreifuß. Kürzlich rißte das Bataillon zum Schanzen in die weitere Zielung. Vor dem Drahtverbau gearbeitet man im Mondlicht mehrere englische Weiden. Da hörte ich einen Fedoquater einem anderen jurafen: „Don, Willen, wi wilt doch mol een von diese Ingländern mit nah Duns nehmen. Wo den de Doktor woll trant schreien?“

Es war in einem bekannten Badeorte Belgiens. Die Heeresverwaltung hat dort ein großes Übungshaus für Taphus-Verbandsführer errichtet. Eines schönen Nachts ist Feuerlärm! Der Oberarzt selbst macht unsere Stuben mobil. Alles ist wie der Wind aus den Betten. Nur der Stubenmeister, ein lieberer Garde, bleibt unbewußt liegen und blüht ruhig ins Gemümel. Der dazob ergrimmte Oberleibant prüft ihn natürlich mehrere herunter und schließlich seine Rede mit der Frage: „Was würden Sie nun tun, wenn hier die Kompanie zum Fenster hereinfliegen?“

Darauf ihm die beruhigende Antwort jutell wird: „Ich mache die Fenster zu!“

Die Bauinspektoren der württembergischen Eisenbahnverwaltung waren beauftragt, die Bahnhöfe auf die Vorteile der Kreisverkehr zu untersuchen. Als nun im württembergischen Allgäu ein Bauinspektor bei dieser aufklärerischen Arbeit einen abgelegenen Bahnhöfer fragte, ob er nicht bei einer Sparracke oder dergleichen wieder verginliche Gelder angelegt habe, stülerte ihm dieser ins Ohr: „Ja, Herr Bauinspektor, ich selber habe kein Geld, aber ich weiß Ihnen einige Bauern, die Ihnen lieber Geld leihen werden.“

In einer westdeutschen Garnison findet Befichtigung der neuangeworbenen Mannschaften mit daran anschließender Feldübungsübung statt. Der die Befichtigung leitende Oberkommandierende liebt es, sich hierbei durch gelegentliche Fragen, die er an einen z-beliebigen der Truppe richtet, davon zu unterrichten, wie weit der Geist der Feldübungsordnung in Herz und Nieren der wackeren Vaterlandsvortreiber eingedrungen ist. So auch diesmal. Gesobn ist die Kompanie in Schützenlinie ausgeordnet und harzt der weiteren Befehle. „Infanterist Müller,“ ertönt da plötzlich die Stimme des Oberkommandierenden. „Infanterist Müller, der Wald vor uns ist von feindlichen Jägern besetzt. Wir erhalten Feuer. Was tun Sie?“ „Ich grab' mich ein“, ruft Müller, greift zum Spaten und beginnt mit Eifer zu graben. „Infanterist Müller, Sie bekommen einen Schuß. Was tun Sie?“ „Ich grab' mich ein“, ruft Müller, und zusehends vertieft sich die Grube. „Infanterist Müller, Sie bekommen noch einen

Schuß. Sie sind tot.“ — Müller grabt weiter. „Zum Stukut — Sie sind tot! — Was tun Sie noch?“ „Ich grab' mich ein! — — —“

Portugals Ende

Schön ist's, wie die tapfern Erben für das Vaterland zu sterben — Aber etwas weit vom Schuß. Wo man leben bleiben muß.

Schöner, wie die schlauen Weisen zwischen beiden durchzutriften Ort und schließlich wie ein Mal, Englandfreundlich und neutral.

Doch das Schicksal und das Peste, In der Unschuld weißer Weste Einem, der dich würzt, zuliebe, England führen den Taschensieb.

England braucht die deutschen Schiffe. Steck' sie ein mit totem Ostrie Dier — und das war bequemt — Du wirst selber eingestekt!

Herdes bist du Katerer. Also auch der Eeren eines, Welche England retten geht — Aber immer, wenn's zu spät.

Horch! Im Himmel lächelt Nicht: Fern im Osten Colonit, Hier im Westen Portugal — Glück im Unglück überall!“

Edgar Allan

Im Gefangenenlager

Gefangung von G. O. Petefon



„Gee, Iwan Petrowitsch, Bruder, im Frieden habe ich immer gesagt: lieber sterben als arbeiten. Aber im Kriege sage ich: lieber arbeiten als sterben!“

Die Serben in Rom

(Zeichnung von D. Sulzka)



„Mitbürger, Freunde, Römer, hört mich an! Das Volk von Rom will Gäste, die es anbeteln kann, nicht Gäste, von denen es angebetelt wird!“